



Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.
Selbsthilfe Demenz

Wandsbeker Allee 68 – 22041 Hamburg – Tel.: 040 – 88 14 177 - 0
info@alzheimer-hamburg.de – www.alzheimer-hamburg.de

Jahresbericht 2024

Hamburger Sparkasse – IBAN DE03200505501234122636 – BIC HASPDEHHXXX

**Liebe Mitglieder, Förderer, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen
& Mitarbeiter der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.,**

mit dem nachfolgenden Jahresbericht möchten wir Ihnen wie gewohnt einen zusammenfassenden Überblick über die Ereignisse und Aktivitäten im Berichtsjahr 2024 geben.

Bestimmt war das Berichtsjahr natürlich durch unser 30-jähriges Jubiläum. Die Feier klingt bei mir immer noch nach und war in den Begegnungen, in der Fröhlichkeit und den spontanen Impulsen ein toller Ausdruck dafür, was Selbsthilfe ist und wofür der Verein steht.

Mit den „Demenz Buttons“ und dem Kochbuch Probier mal! von Gästen des Tagestreffs Wandsbek wurden zwei Ergebnisse voller Kreativität entwickelt mit positiver Resonanz weit über den Verein hinaus.

Auch in diesem Jahr gab es personelle Veränderungen im Team der Geschäftsstelle. Mit Clarissa Rago und Johanna Grünhagen sind neue Mitarbeiterinnen dazu gekommen, die engagiert und fachlich kompetent ihre Aufgaben angepackt haben. Und auch an unseren internen Strukturen haben wir gearbeitet und einen fachlich ehrenamtlich begleiteten Organisationsentwicklungsprozess begonnen, um uns in der internen Aufstellung zukunftsfest zu machen.

Weiterhin gilt: Alle Angebote und die Arbeit des Vereins sind ohne zwei tragende Säulen nicht denkbar. Eine davon sind Ehrenamtliche und aktive Angehörige, die in ihren jeweiligen Angeboten emphatisch Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen unterstützen. Die andere Säule sind viele Spenderinnen und Spender sowie finanzielle Förderer, deren Mittel überhaupt die Voraussetzung geben, dass durch das Engagement von Menschen Angebote entstehen können. Der Anteil erforderlicher Drittmittel, also Spenden, Stiftungsbeiträgen etc. ist 2024 weiter auf über 60 % gestiegen.

Die Zeiten, in denen wir uns bewegen, sind mit vielen Herausforderungen verbunden. Dies gilt auch für Menschen mit Demenz und Angehörige. Über gravierend gestiegene Eigenanteile für die Pflege und Betreuung, drückt auch der fortschreitenden Personalnotstand in der Pflege und der Wegfall von Kapazitäten der ambulanten und stationären Pflege. Wichtiger Schlusspunkt des Berichts sind die von uns gesehenen Herausforderungen und Handlungsbedarfe hinsichtlich der Lebenssituation von Menschen mit Demenz und deren An- und Zugehörige in Hamburg.

Im Namen des Vorstandes möchte ich mich bei allen Mitgliedern, Ehrenamtlichen, aktiven Angehörigen und Menschen mit einer Demenz für Engagement sowie finanziellen Förderern für die Unterstützung unserer Arbeit bedanken.

Herzliche Grüße



Angelika Zurbrüggen

Vorsitzende

Inhalt

1. Verein <i>Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.</i>	4
2. Beratung, Case- und Care Management und Gesprächsgruppen	6
3. Infoveranstaltungen, Infostände, Kurse für Angehörige, Schulungen und Fortbildungen	9
4. Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz	14
5. Unterstützung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in Wohngemeinschaften und Wohneinrichtungen	15
6. Geselligkeit und Freizeitangebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen	16
7. Mitarbeit in Fachgremien und Arbeitsgruppen	18
8. Herausforderungen und Handlungsbedarf	19

Anhang

Geschäftsstelle, Vorstand und Mitarbeiter

Übersicht: Angebote und Zeiten

1. Verein Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.

Die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. feierte im Jahr 2024 ihr 30-jähriges Jubiläum – ein herausragendes Ereignis in der Vereinsgeschichte. Vom Alzheimer-Telefon und der ersten Gesprächsgruppe in Barmbek über Einzel- und Gruppenbetreuungsangebote sowie Tanzcafés bis hin zu speziellen Begleitangeboten für Menschen mit Demenz unter 65 Jahren ist in den vergangenen 30 Jahren eine beeindruckende Vielfalt an Unterstützungsangeboten für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen entstanden.

Hervorzuheben ist, dass alle Angebote im Rahmen der Selbsthilfe entstanden sind. Das bedeutet, dass die Impulse nicht von außen, sondern von Angehörigen und Menschen mit Demenz selbst ausgingen. Auch die Umsetzung jedes einzelnen Angebots erfolgt stets in enger Zusammenarbeit mit engagierten Angehörigen und Ehrenamtlichen. Was einst auf rein ehrenamtlicher Basis begann, hat sich in den vergangenen 30 Jahren beachtlich weiterentwickelt: Heute engagieren sich über 100 Ehrenamtliche in den verschiedenen Angeboten, während das Management mittlerweile von 16 angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernommen wird.

Um die in drei Jahrzehnten gewachsenen Strukturen auch in Zukunft reibungslos miteinander zu verzahnen, haben wir 2024 einen Organisationsentwicklungsprozess angestoßen. Der Fokus lag auf der klaren Definition von Schnittstellen, der Weiterentwicklung des Controllings und der zuverlässigen Absicherung von Vertretungen.

Die Nachfrage nach den Angeboten war auch im Jahr 2024 ungebrochen hoch. Dies gilt insbesondere für die Beratungsangebote, die Kurse und Gesprächsgruppen sowie die Treffpunkte in Bergedorf und Wandsbek und das Projekt *Ankerpunkt Junge Demenz*.

Trotz der stetig wachsenden Nachfrage gestaltet sich die Ausweitung der Angebote in den letzten Jahren zunehmend schwierig. Zum einen wird es immer herausfordernder, Ehrenamtliche zu gewinnen, und zum anderen steigt mit jeder Erweiterung auch der Finanzierungsbedarf durch Drittmittel – also an Spenden, Stiftungsförderungen und ähnlichen finanziellen Unterstützungen.

Als besondere Ergebnisse entstanden schließlich die **Demenz-Buttons** mit den Aufschriften „*Menschen mit Demenz gehören in unsere Mitte*“ und „*Ich habe eine Demenz und bitte um Geduld*“. Die Buttons sind ein Symbol der Solidarität und gegen Entstigmatisierung. Sie werden kostenlos an Betroffene und Angehörige verteilt. Des Weiteren wurde das **Kochbuch „Probier mal!“** gemeinsam von Gästen, Ehrenamtlichen und Mitarbeiterinnen des Tagestreffs Wandsbek entwickelt.



In dem Kochbuch werden Rezepte von Gerichten aus dem Tagestreff in liebevoll von den Beteiligten gestalteten Bildern und Collagen präsentiert. Das Kochbuch kann in der Geschäftsstelle gegen eine Spende bezogen werden.

30 Jahre Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.



Am 26. April 2024 feierte die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. ihr 30-jähriges Bestehen mit einer eindrucksvollen Veranstaltung in der Kulturküche in Alsterdorf. Die Feier war geprägt von einem belebenden Auftritt des Chors *Vergissmeinnicht*, bewegenden Gedichten, persönlichen Statements und inspirierenden Wortbeiträgen der Gäste. In dem

Grußwort würdigte Staatsrat Tim Angerer die große Bedeutung der Unterstützung für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Besonders hervor hob er die wertvolle Rolle, die die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. dabei spielt.

Das fröhliche und ungezwungene Miteinander der Gäste – Menschen mit Demenz, Angehörige, Mitglieder, Freunde und Fachkräfte – machte an diesem Nachmittag auf eindrucksvolle Weise deutlich, was gelebte Selbsthilfe bedeutet und welcher positive Spirit von ihr ausgehen kann.

Mitgliederentwicklung

Als Selbsthilfeorganisation sind wir auf die Unterstützung unserer Arbeit durch Mitgliedschaften angewiesen. Jedes Mitglied trägt zur finanziellen Absicherung bei und stärkt zugleich das Potenzial unserer Interessenvertretung. Mit 635 ordentlichen bzw. fördernden Mitgliedern ist die Mitgliederzahl im Vergleich zu 2024 (634 Mitglieder) konstant geblieben. Angesichts von über 34.000 Menschen mit einer Demenz sowie ihren Angehörigen in Hamburg bleibt es eine kontinuierliche Aufgabe, unsere Arbeit öffentlich sichtbar zu machen und die Zahl unserer Mitglieder weiter zu erhöhen.

Neu ins Team gekommen

Im März 2024 hat *Clarissa Rago* die Leitung des Treffpunkts für Menschen mit beginnender Demenz in Bergedorf übernommen. Die Gesundheitspädagogin verfügt über vielfältige berufliche Erfahrungen im klinischen Bereich, unter anderem in der sozialen und psychologischen Beratung, in der Gestaltung von Seminaren sowie als Leiterin einer Tanz- und Bewegungsgruppe. Als sie den Treffpunkt Bergedorf in einer Phase rückläufiger Gästezahlen übernahm, gelang es ihr, dank ihrer fachlich fundierten und engagierten Arbeitsweise, das Angebot schnell wieder zu einer guten Auslastung zu führen.





Seit Juli 2024 ist *Johanna Grünhagen* neu im Team. Die Diplom-Pädagogin leitet das Projekt der ehrenamtlichen Begleitung von Angehörigen in Wohn-Pflege-Gemeinschaften. Ihre Fähigkeit, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen und für neue Aufgaben zu begeistern, war von Beginn an gefragt – und ist ihr hervorragend gelungen.

2. Beratung, Case-Management und Gesprächsgruppen

Die Beratung und Information von Menschen mit Demenz sowie deren Angehörigen gehören zu unseren zentralen Aufgaben im Rahmen der Selbsthilfeförderung für Menschen mit Demenz und Angehörige. Die Möglichkeit, sich zu informieren, persönliche Gespräche zu führen und sich mit anderen Betroffenen auszutauschen, ist von großer Bedeutung. Sie hilft, Orientierung zu gewinnen und einen besseren Umgang mit der Erkrankung sowie den damit verbundenen Belastungen zu finden.

In den letzten Jahren konnten zusätzliche Beratungsangebote aufgebaut werden. Ein wachsender Anteil dieser Angebote wird jedoch aus Drittmitteln finanziert. Lediglich das Alzheimer-Telefon und die Beratung im Rahmen der Selbsthilfe werden derzeit durch Zuwendungen der Stadt und der Pflegekassen gefördert.

Seit mehreren Jahren bemühen wir uns um die Anerkennung als offizielle Beratungsstelle, um auf dieser Basis eine nachhaltige Finanzierung unserer Beratungsangebote sicherzustellen. Bisher konnten wir hierfür jedoch keine Zustimmung seitens der Stadt und der Pflegekassen erreichen.

Alzheimer-Telefon

Am Alzheimer-Telefon informieren und beraten erfahrene Angehörige sowie geschulte Ehrenamtliche Ratsuchende zu Fragen rund um das Thema Demenz. Im Jahr 2024 bestand das Beratungsteam aus 11 geschulten Beratungspersonen.

Das Alzheimer-Telefon ist erreichbar unter 040 47 25 38

- Montag, Dienstag und Donnerstag: 10.00 – 16.00 Uhr
- Mittwoch und Freitag: 10.00 – 13.00 Uhr

Wie bereits in den Vorjahren nahm auch 2024 die Zahl der Beratungsgespräche weiter zu: Es wurden insgesamt 1.447 Beratungen durchgeführt (zum Vergleich: 2023 = 1.415 Beratungen). Am meisten wird das Beratungstelefon von pflegenden Angehörigen kontaktiert. In den letzten Jahren melden sich aber auch immer mehr Menschen, die selbst die Diagnose Demenz erhalten haben.

Persönliche und aufsuchende Beratung

Die persönliche Beratung wird als Beratung vor Ort in der Geschäftsstelle in Wandsbek angeboten und als aufsuchende Beratung in der Häuslichkeit der Anfragenden. Die Beratung in der Geschäftsstelle wird von Angestellten, aber auch von freien, ehrenamtlichen Mitarbeitenden geleistet. Das Spektrum geht von spezifischen Beratungen für Menschen im Anfangsstadium der Demenz, Betroffene mit einer Frontotemporalen Demenz bis hin zu psychologischen Beratungen. Finanziert werden Beratungsangebote aus Mitteln des Bußgeldfonds oder aus Stiftungsmitteln.

In der Geschäftsstelle wurden 2024 insgesamt 378 (2023: 366) Beratungsgespräche durchgeführt. Insgesamt wurden 52 aufsuchende Beratungen geleistet. Im Durchschnitt werden von einer Person zwei Beratungsgespräche genutzt.

„Ankerpunkt Junge Demenz:“ Case- und Care Management für Menschen mit Demenz in jüngeren Jahren

Das Case- und Care-Management-Angebot für jüngere Menschen mit Demenz, einschließlich derjenigen mit frontotemporaler Demenz, hat sich im Jahr 2024 weiterhin als wichtiges Unterstützungsangebot für die Betroffenen etabliert. In Deutschland sind etwa 73.300 Menschen vor dem 65. Lebensjahr an einer Demenz erkrankt. Darunter sind über 43.000 Personen, die bereits zwischen 30 und 59 Jahren betroffen sind. In Hamburg lag die Zahl der unter 65-Jährigen im Jahr 2019 bei etwa 1.400.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 94 Erstberatungen mit Menschen unter 65 Jahren durchgeführt. Darüber hinaus fanden 197 Mehrfachberatungen statt. In die Beratungen werden in der Regel auch Angehörige und Familien einbezogen. Die Themenpalette reicht von der Aufklärung über die Diagnose über die Klärung der finanziellen Absicherung bei Erwerbsunfähigkeit und Pflegebedürftigkeit bis hin zu begleitende Hilfen für Jugendliche.

Im Rahmen des Angebots bestehen zwei fachlich begleitete Gesprächsgruppen sowie drei reguläre Selbsthilfegruppen für Angehörige. An den Gruppentreffen nahmen durchschnittlich neun Personen teil. Außerdem wurde ein Workshop für Kinder von jüngeren Menschen mit Demenz durchgeführt, an dem sechs Jugendliche teilnahmen. Mit den Betroffenen wurden acht Freizeitaktivitäten organisiert, darunter Museumsbesuche, gemeinsames kreatives Malen und Ausflüge.



Um fachliche Fragen zu klären und Impulse für die Weiterentwicklung des Angebots zu erhalten, wurden verschiedene Netzwerkaktivitäten durchgeführt. Dazu gehörten Besuche in Pflegeheimen (17), Vorträge bei Gedächtnissprechstunden (4) sowie Fortbildungen für Fachgruppen (19).

Das Angebot ist mittlerweile für Betroffene und deren Familien unverzichtbar geworden. Dies zeigt sich auch in den Auszeichnungen, die das Angebot erhalten hat, unter anderem von der Hertie-Stiftung und der DAK. Die Förderung läuft im April 2026 aus, und eine Anschlussfinanzierung ist bisher noch offen.

Selbsthilfe-Gesprächsgruppen

Präsenzgruppen:

Die Anzahl der von uns begleiteten Selbsthilfegruppen in den Bezirken ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Im Jahr 2024 bestanden insgesamt 26 Selbsthilfegruppen (2023: 25). Neu hinzugekommen ist zu Beginn des Jahres eine bereits seit längerer Zeit bestehende Gruppe in Hummelsbüttel, die jedoch nach einem Rückgang der Mitgliederzahl und dem Ausscheiden der langjährigen Leitung zum Jahresende eingestellt wurde.

Mit einer weiteren Gesprächsgruppe speziell für Angehörige von jüngeren Menschen mit einer Demenz in Volksdorf ist zudem eine zweite neue Gruppe entstanden. Die Gruppen treffen sich einmal im Monat für zwei Stunden und werden durchschnittlich von acht Angehörigen besucht.

Online-Angehörigengruppe

Die Anzahl der Online-Selbsthilfegruppen ist mit zwei Gruppen konstant geblieben. Beide Gruppen verfügen über einen festen Kern an Teilnehmenden, wobei die wechselnde Teilnahme von Angehörigen hier höher ist als in den Präsenzgruppen.

Fachliche Gesprächsgruppen

Neben den Selbsthilfegruppen bieten wir auch fachlich begleiteten Gesprächsgruppen an. Es handelt sich um eine Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit einer frontotemporalen Demenz und für Angehörige von Menschen mit einer Demenz in jüngeren Jahren sowie drei Gesprächsgruppe für Menschen mit beginnender Demenz (2 x Wandsbek; 1 x Rissen).

Die Gesprächsgruppen für Menschen mit beginnender Demenz stoßen seit jeher auf großes Interesse. Da es in Hamburg keine vergleichbaren Angebote gibt, nehmen Menschen aus allen Bezirken daran teil. Die Gruppen treffen sich zweimal im Monat und werden durchschnittlich von elf Teilnehmenden besucht. Im Mittelpunkt steht neben dem Austausch über die persönlichen Erfahrungen mit der Erkrankung auch das Gespräch über allgemeine und aktuelle Themen.

3. Infoveranstaltungen, Infostände, Kurse für Angehörige, Schulungen und Fortbildungen

Infoveranstaltungen

Es wurde 2024 insgesamt 21 Infoveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen im Bereich Demenz durchgeführt. Die Veranstaltungen werden sowohl in Präsenz als auch digital angeboten.



Datum	Thema	Gruppe/Ort
14.02.2024	Gelassen bleiben i. d. Begleitung v. Menschen mit Demenz	Hummelsbüttel
21.02.2024	Leistungen der Pflegeversicherung bei Demenz	Wandsbek
16.04.2024	Freiräume ermöglichen – Sicherheit durch Ortung?	Alsterdorf
10.04.2024	Rechtliche Aspekte bei Demenz in jüngeren Lebensjahren	Wandsbek
17.04.2024	Was tun bei Demenz?	Wandsbek
17.04.2024	Demenz ist nicht für Feiglinge (Moderierte Gesprächsrunde mit Menschen mit Demenz)	Wandsbek
15.05.2024	Was tun bei Demenz?	Wandsbek
27.05.2024	Vorsorgevollmacht und Betreuungsrecht	Wandsbek
03.06.2024	Ich, Du und die Demenz – der Wert von Beziehungsarbeit in den Anfängen einer Demenz	Online
12.06.2024	Wir haben eine Beziehung	Barmbek
18.06.2024	Beziehungsorientierte Pflege mit Menschen mit Demenz	Wandsbek
22.06.2024	Dialognetz Demenz und Migration	Wilhelmsburg
04.07.2024	Autofahren bei Demenz	Wandsbek
15.07.2024	Frontotemporale Demenz mitten im Leben	Online
25.07.2024	Digitale Assistenz bei Demenz	Online
16.08.2024	Validation in den Schuhen des anderen gehen	Sasel

26.09.2024	Teilhabe von Menschen mit Demenz - altersunabhängig	Wandsbek
01.10.2024	Leistungen der Pflegeversicherung	Wandsbek
21.10.2024	Die Demenz meines Vaters	Online
25.11.2024	Demenz und Partnerschaft	Wandsbek
09.12.2024	Leistungen der Pflegeversicherung	Wandsbek

Infostände



An 11 Infostände wurde zu Fragen in Verbindung mit Demenzerkrankungen und Angeboten der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. informiert.

Datum	Veranstaltung	Ort
18.04.2024	Norddeutscher Fachtag der Alzheimer Gesellschaften	Lüneburg
26.05.2024	30 Jahre Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.	Alsterdorf
03.05.2024	2. Seniorenaktivtag - Bergedorf	Bergedorf
26.05.2024	Aktivoli Freiwilligen Börse	Barmbek
05.06.2024	Gesundheitstage Hamburg Nord	Poppenbüttel
27.06.2024	1. Seniorenaktivtag Langenhorn	Langenhorn
27.06.2024	3. Seniorenaktivtag Eimsbüttel	Eimsbüttel
04.07.2024	Seniorenaktivtag Neugraben	Neugraben
03.09.2024	Pflege zuhause	Alsterdorf
09.10.2024	Hospiz & Palliativarbeit bei Demenz	Bergedorf
12.11.2024	Gesundheitstage Jenfeld	Jenfeld

Hamburger Aktionstage Demenz 2024

Unter dem Motto „Demenz – Gemeinsam. Mutig. Leben!“ fanden die Hamburger Aktionstage Demenz 2024 rund um den Welt-Alzheimerstag statt. In fast allen Bezirken fanden vielfältige Veranstaltungen mit Vorträgen, Aktionen und Begegnungsangeboten für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen statt.

Wie bereits in den vergangenen Jahren haben wir die Aktionstage in den Bezirken Bergedorf und Wandsbek gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern federführend organisiert und uns an den Aktivitäten in den übrigen Bezirken mit Beiträgen beteiligt.

Aktionstag in Bergedorf

Der Bergedorfer Aktionstag fand am 25. September 2024 im neuen KörberHaus statt und zog über 100 Gäste an. Dr. Alexander Rösler eröffnete die Veranstaltung mit einem Vortrag über Demenzerkrankungen und Präventionsmöglichkeiten.

Anschließend konnten sich die Besucherinnen und Besucher an den Infoständen der Netzwerkmitglieder sowie in weiteren Vorträgen über Themen wie Kommunikation und Umgang mit Menschen mit Demenz, Leistungen der Pflegeversicherung und Hilfsangebote in Bergedorf informieren. In einer abschließenden Gesprächsrunde berichteten Angehörige von ihren persönlichen Erfahrungen, was zu einem offenen und bewegenden Austausch führte.

Aktionstag in Wandsbek

Auch der Wandsbeker Aktionstag war ein voller Erfolg und fand bei strahlendem Wetter im Gemeindehaus der Ev.-Luth. Kreuzkirchengemeinde im Eichthalpark statt.

Rund 80 Gäste nahmen teil und erlebten ein abwechslungsreiches Programm:

- Einen Auftritt des Vergissmeinnicht-Chores
- Kreative Malaktionen
- Sowie eine Einheit mit Gedächtnistraining in Bewegung auf der Terrasse

Begleitet wurden die Aktivitäten von einem gemütlichen Café mit Kaffee und Kuchen, das zum persönlichen Austausch – auch an den Ständen der Netzwerkpartner – einlud. Den Abschluss bildete ein Vortrag von Prof. Dr. Axel Wollmer zum Thema „*Gedächtnisstörungen im Alter – was tun?*“ sowie eine Gesprächsrunde mit Fachgruppen des Wandsbeker Netzwerks Demenz.



Öffentliche Gesprächsrunde mit Menschen mit beginnender Demenz: **„Demenz ist nicht für Feiglinge – aber kein Grund aufzugeben“**

Ein neues Veranstaltungsformat unter dem Titel **„Demenz ist nichts für Feiglinge“** wurde 2024 ins Leben gerufen.



In einer moderierten Gesprächsrunde berichten Menschen, die sich im frühen Stadium einer Demenz befinden, offen darüber, wie sie mit der Erkrankung leben.

„Ich kann die Diagnose zwar nicht ändern, aber wie ich damit umgehe, das bestimme ich selbst. Und dazu gehört für mich, mich nicht zu verstecken, sondern offen darüber zu sprechen“, erzählt Rainer H., der selbst an Demenz erkrankt ist und das Format mit initiiert hat.

Insgesamt fanden vier Veranstaltungen statt, die jeweils auf große Resonanz beim Publikum stießen.

Kurse für Angehörige:

Grundkurs: „Wenn die Welt im Vergessen versinkt...“

Unsere „Demenz-Grundkurse“ bieten Angehörigen eine kompakte und praxisnahe Einführung in das Thema Demenz. Auch 2024 war das Interesse groß: In insgesamt 15 Wochenendkursen konnten wir zahlreichen Teilnehmenden grundlegendes Wissen vermitteln, Erfahrungen teilen und gegenseitige Unterstützung fördern.

Termine:

Wochenend-Kurse: 05.-06.01. / 12.-13.01. / 09.-10.02 / 01.-02.03. / 15.03.-16.03. /
05.-06.04. / 03.-04.05. / 24.-25.05. / 30.-31.08. / 06.-07.09. / 20.-21.09. / 18.-19.10. /
15.-16. / 22.-23.11. / 06.-07.12.

Hart an der Grenze – Umgang mit Belastungen

Ergänzend zu den Grundkursen wird als Unterstützung für Angehörige im Umgang mit Belastungen, die im Zuge der Begleitung und Pflege von Menschen mit Demenz entstehen, das spezielle Kursangebot **„Hart an der Grenze“** angeboten. Im Jahr 2024 wurden zwei Kurse durchgeführt.

Termine:

17.05. + 18.05.2024

20.11. + 21.11.2024

Kurs für Angehörige von Menschen mit einer Frontotemporalen Demenz

Frontotemporale Demenzen unterscheiden sich in ihrer Symptomatik von anderen Demenzformen. Im Vordergrund steht hier zunächst weniger eine ansonsten typische Vergesslichkeit als vielmehr Veränderungen des sprachlichen Ausdrucks, der Persönlichkeit oder des Verhaltens. Auftretende Stimmungsschwankungen und impulsive Verhaltensweisen belasten dabei sowohl die Erkrankten als auch die Angehörigen.

Um Angehörige hier umfassender informieren und in den Austausch zu bringen, bieten wir deshalb einen speziellen Kurs für Angehörige zu Frontotemporalen Demenzen an.

Termin:

08.11. + 09.11.2024

Schulungen und Fortbildungen

Demenz Partner Schulung: Menschen mit Demenz – verstehen und begleiten!

Im Rahmen des europaweiten Programms „Demenz Partner“ bieten wir Menschen, die sich grundsätzlich zum Thema Demenz informieren niedragschwellige Online-Schulungen an.

Termine:

29.01. / 12.03. / 25.03. / 11.04. / 29.04. / 16.05. / 11.06. / 27.06 / 22.07. / 15.08. / 30.09. / 28.10. / 21.11.2024

Schulungen für Ehrenamtliche

Unsere neuen und bereits aktiven ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten Schulungen zu vielfältigen Themen: vom Krankheitsbild und dem Umgang mit Menschen mit Demenz bis hin zur Beratung von Angehörigen und zur Moderation von Gesprächsgruppen.

Fortbildungen für berufliche Fachgruppen:

Wie schon in den vergangenen Jahren haben wir auch dieses Jahr auf Anfrage Fortbildungen zum Thema *Demenz* für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege durchgeführt. Die Anfragen kamen von ambulanten, teilstationären und stationären Pflegeeinrichtungen, Wohn-Pflege-Gemeinschaften, Pflegeschulen sowie Krankenhäusern.

Das Themenspektrum reichte von grundlegenden Informationen zum Krankheitsbild, zur Kommunikation und zum Umgang mit Menschen mit Demenz bis hin zu speziellen Fragestellungen – etwa zu den Bedarfen und der Begleitung jüngerer Menschen mit Demenz, von Menschen mit einer frontotemporalen Demenz oder von Menschen mit Behinderung und einer Demenz.

4. Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz

Um Angehörige in der häuslichen Betreuung zu entlasten und Menschen mit Demenz in ihrem Alltag eine Abwechslung zu ermöglichen, aber auch um überhaupt einen Zugang von fremden Personen in die Betreuungssituation den Weg zu bereiten, bieten wir stundenweise Betreuungen von Menschen mit Demenz mit geschulten Ehrenamtlichen an.

Hierzu gehörten 2024:

- Besuchsdienst: Stundenweise Einzelbetreuung in der Häuslichkeit bzw. Umgebung
- Tagestreffs: Gruppenbetreuung von Menschen mit beginnender Demenz, jeweils zwei Gruppen in der Woche jeweils in Bergedorf und Wandsbek à 6 Stunden

Die Betreuungsangebote werden von der Stadt Hamburg und den Pflegekassen gefördert. Unverändert deckt die Förderung dabei nicht die Gesamtkosten für die Angebote ab, so dass mittlerweile ein nicht unerheblicher Anteil der Kosten für die Angebote über zusätzliche Drittmitteln (Stiftungen, Spenden etc.) gedeckt werden muss.

Besuchsdienst

Nach dem Ausscheiden der langjährigen Leitung des Besuchsdienstes 2023 haben zugleich viele Ehrenamtliche ihr Engagement in dem Besuchsdienst aufgegeben. Vor dem Hintergrund der Finanzierung des Besuchsdienst über den Umfang erreichter Nutzerstunden, haben wir deshalb 2024 den Besuchsdienst im Umfang mit den verbliebenden Ehrenamtlichen ohne Förderung fortgeführt. Begleitet wurden die Ehrenamtlichen in der Zeit von Marisa Frank, die zugleich für die ehrenamtlichen Patinnen und Paten zuständig war.

2024 haben 20 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Menschen mit Demenz in ihrer Häuslichkeit begleitet. Mit 548 sind die Nutzerstunden erwartbar gegenüber 2023 (688 Nutzerstunden) weiter zurückgegangen.

Tagestreffpunkte für Menschen mit beginnender Demenz

Die Alzheimer Gesellschaft Hamburg bietet in Bergedorf und Wandsbek spezielle Tagestreffpunkte für Menschen im frühen Stadium einer Demenz an. Diese Gruppen sind hamburgweit ein einzigartiges Angebot. An jeweils zwei Tagen pro Woche verbringen die Teilnehmenden (8–10 Personen) von 10 bis 16 Uhr gemeinsame Zeit – orientiert an ihren Interessen und mit einem gemeinsamen Mittagessen. Da es keine vergleichbaren Angebote gibt, kommen die Gäste aus allen Hamburger Bezirken.

Tagestreff Bergedorf

Der Treffpunkt besteht seit 2018 und bietet montags und donnerstags je zwei sechsstündige Gruppen an. Nach einem Leitungswechsel Anfang 2024 übernahm Clarissa Rago die Verantwortung und konnte durch intensive Öffentlichkeitsarbeit die Teilnahmezahlen deutlich steigern.

Nutzerstunden 2024: 3.306 (2023: 3.084)

Tagestreff Wandsbek

Der Treffpunkt besteht seit über 15 Jahren und bietet mittwochs und freitags zwei Gruppen à sechs Stunden an. Aufgrund des Wegfalls mehrerer langjähriger Gäste sanken die Nutzerstunden leicht.

Nutzerstunden 2024: 3.708 (2023: 3.982)

5. Unterstützung von Menschen mit Demenz und Angehörigen in Wohn-Pflege-Gemeinschaften und Wohneinrichtungen

In Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften bei der STATTAU HAMBURG gGmbH setzen wir seit 2018 das Projekt „BiQ“ – **B**ürgerschaftliches Engagement in Wohn-Pflege-Formen **im Q**uartier um. Im Rahmen des Projekts begleiten und unterstützen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Menschen, die von einer Demenz, einem Pflegebedarf oder einer Behinderung betroffen sind – ebenso wie deren Angehörige – in Wohn- und Pflegeangeboten.



Innerhalb dieser Kooperation übernehmen wir:

- Die Vermittlung von Patinnen und Paten für alleinstehende Bewohnerinnen und Bewohner,
- Die Unterstützung der Selbstorganisation von Angehörigen in Wohn-Pflege-Gemeinschaften durch Begleitpersonen sowie
- Seit 2022 die Begleitung von Haus-Pflege-Gemeinschaften für Menschen mit Pflegebedarf

Nach dem Ausscheiden der langjährigen fachlichen Leitung der WG-Begleiterinnen und -Begleiter hat Johanna Grünhagen Mitte des Jahres diese Aufgabe übernommen.

Die Nachfrage nach Beratung und Begleitung von Angehörigen in Wohn-Pflege-Gemeinschaften sowie nach Unterstützung für alleinstehende Pflegebedürftige in Pflegeeinrichtungen war auch 2024 hoch – mit weiter steigender Tendenz. Hauptursache dafür waren die gestiegenen Pflegekosten in den WPGs, die nicht nur Klärungsbedarf, sondern teils auch anhaltende Konflikte zwischen Angehörigen und Pflegediensten zur Folge hatten.

Die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher stellte weiterhin eine Herausforderung dar. Über das Jahr hinweg wurden zahlreiche Werbemaßnahmen – über Infokarten, Kleinanzeigen und Social Media

Aktivitäten – durchgeführt. Im Jahr 2024 konnten insgesamt 13 neue Wohnpatinnen und -paten sowie eine neue ehrenamtliche WG-Begleitung gewonnen werden.

Ein besonderes Highlight im Juni 2024 war der Bezug der ersten Haus-Pflege-Gemeinschaft im Grenzbachviertel im Stadtteil Barmbek-Nord. Der Aufbau wurde von der Koordinatorin begleitet. Ende des Jahres konnte zudem eine ehrenamtliche Begleitung für die Mitglieder der HPG gewonnen werden, die ihre Aufgabe zu Beginn des Jahres 2025 übernommen hat.

6. Geselligkeit, Freizeitangebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Ein zentrales Anliegen unserer Arbeit ist es, Menschen mit Demenz und Angehörigen Möglichkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Alltag und an Freizeitaktivitäten zu eröffnen. Seit Jahren sind hier feste Bestandteile unserer Arbeit die Chöre für Menschen mit Demenz und Angehörige, die geführten Spaziergänge, die Malgruppen und die betreuten Urlaube.

Chor für Menschen mit Demenz und Angehörige

Die Vergissmeinnicht-Chöre waren im Jahr 2024 stark nachgefragt und konnten bei mehreren öffentlichen Auftritten begeistern. Auch der 2023 neu gegründete Chor in Volksdorf hat sich inzwischen gut etabliert. Mit den Standorten Altona, Wandsbek und Volksdorf bestehen derzeit insgesamt drei Chöre.

Aufgrund von Anfragen von Angehörigen nach einem weiteren Chor in Harburg wurde nach möglichen Förderern gesucht, um dort einen neuen Standort aufbauen zu können. Die Fortführung der bestehenden Chöre über das Jahr 2026 hinaus ist derzeit nicht gesichert, da eine langjährige Stiftung ihre Förderung einstellen wird. Wir sind daher weiterhin aktiv auf der Suche nach Anschlussfinanzierungen für den Erhalt der Chöre.

Alle Chöre treffen sich zweimal im Monat für jeweils zwei Stunden zu gemeinsamen Proben. Der Chor in Wandsbek umfasst derzeit 29 Mitglieder (darunter 11 Menschen mit Demenz), in Altona singen 15 Mitglieder (8 Menschen mit Demenz) und in Volksdorf 21 Mitglieder (7 Menschen mit Demenz).

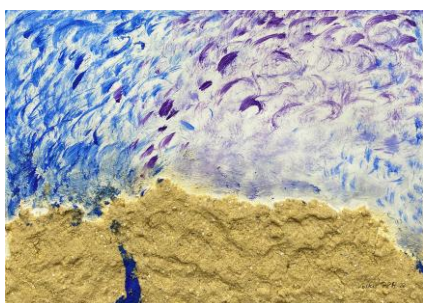
Ein besonderes Highlight des Jahres war der gemeinsame Auftritt mit dem NDR-Vokalensemble am 21. Dezember in Schnelsen. Weitere Auftritte fanden im September beim Aktionstag Demenz in Wandsbek sowie beim 30-jährigen Jubiläum der Alzheimer Gesellschaft Hamburg statt.

Malgruppe mit Menschen mit Demenz

In den Mal- und Kreativgruppen treffen sich einmal im Monat Menschen mit beginnender Demenz in Wandsbek, um sich mit viel Freude kreativ zu betätigen. Dabei entstehen Bilder, die an persönliche Erinnerungen anknüpfen und Alltagserfahrungen sowie Gefühle widerspiegeln. An den Treffen nehmen durchschnittlich rund zehn Gäste teil.



Die 2023 in Bergedorf gestartete Mal- und Kreativgruppe wurde aufgrund geringer Teilnehmerzahl im Jahr 2024 in eine Gesprächsgruppe für Menschen mit beginnender Demenz mit integriertem Gedächtnistraining umgewandelt.



Das 2022 begonnene und von einer Stiftung gesondert geförderte Projekt „Poesie & Malen“ wurde 2024 abgeschlossen; eine Fortsetzung ist bereits in Planung. Im Rahmen dieser Malgruppe setzten durchschnittlich acht Teilnehmende insgesamt 52 Gedichte des Stifters bildlich um. Zunächst wurden die Gedichte vorgelesen, anschließend persönliche Eindrücke und Gedanken geteilt und schließlich die Inhalte in Einzel- oder Gruppenarbeiten kreativ auf Papier gebracht.

Betreuter Urlaub in Bad Bevensen:

Auch im Jahr 2024 haben wir vom 05. bis 16. Mai 2024 wieder einen betreuten Urlaub für Menschen mit beginnender Demenz und ihre Angehörigen in Bad Bevensen durchgeführt. Ursprünglich war zusätzlich ein weiterer Aufenthalt im Oktober geplant. Da jedoch das bisherige Hotel aus wirtschaftlichen Gründen bereits im Sommer seinen Betrieb eingestellt hat und wir kurzfristig keine alternative Unterkunft finden konnten, musste der zweite Urlaub im Herbst leider entfallen.

Spaziergänge für Menschen mit Demenz



Gut besucht waren 2024 auch unsere geführten Spaziergänge an unterschiedlichen Orten in Hamburg. Kundig geführt von Sabine Bruhnke nahmen durchschnittlich 20 Personen an den Spaziergängen teil.

20.04. Pflanzen un Blumen / 16.05. Parkfriedhof Ohlsdorf

22.06. Botanischer Garten Flottbek / 17.08. Pflanzen un Blumen / 22.09. Dahliengarten Altona

7. Mitarbeit in Fachgremien und Arbeitsgruppen

Landespflegeausschuss Hamburg

Im Hamburger Landespflegeausschuss werden aktuelle Themen, fachpolitische Entwürfe und Rechtsverordnungen zur Regelung der Pflege in Hamburg diskutiert. Vertreterinnen und Vertreter der Behörden, Pflegekassen, Verbände und weiterer Institutionen beraten hier über die Beschlussfassungen in der Bürgerschaft. Wir sind mit Gaststatus Mitglied im Ausschuss, können eigene Themen einbringen, verfügen jedoch über kein Stimmrecht. Unter der Leitung von Staatsrat Tim Angerer befasste sich der Ausschuss im Jahr 2024 insbesondere mit der Ausbildungs- und Personalsituation in der Pflege, dem Wegfall von Pflegekapazitäten sowie der Umsetzung des Pflegenottelefon.

Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg

Die Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg wurde 2012 gegründet, um die Lebensbedingungen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in Hamburg zu verbessern. Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg sind wir im Beirat der Landesinitiative vertreten, die von der Fachstelle bei der Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung und der Sozialbehörde koordiniert wird.

Im Jahr 2024 standen insbesondere folgende Themen im Mittelpunkt:

Demenz am Lebensende / Demenz und Migration / Umsetzung der Hamburger Demenz in den Bezirken



Angehörigenhilfe Demenz für Hamburg

Die Angehörigenhilfe Demenz für Hamburg besteht seit 2004 als Arbeitsgemeinschaft von Trägern, die anerkannte Entlastungsangebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige durch geschulte Ehrenamtliche anbieten. Im Jahr 2024 lag der Fokus auf den Themen: Gewinnung von Ehrenamtlichen, Finanzierung sowie Öffentlichkeitsarbeit für die bestehenden Angebote.

Demenz Netzwerke

Wandsbek

Das Wandsbeker Netzwerk Demenz führte im Jahr 2024 sechs Präsenzsitzungen durch. Im Mittelpunkt standen der fachliche Austausch zu aktuellen Herausforderungen in der Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen sowie die Organisation und Durchführung des bezirklichen Aktionstages Demenz.

Bergedorf

Das Bergedorfer Netzwerk Demenz kam im Jahr 2024 zu fünf Sitzungen zusammen. Auch hier standen der fachliche Austausch und die Umsetzung des Aktionstages Demenz im Zentrum der Arbeit. Wir moderieren und koordinieren die Arbeit beider Netzwerke.

8. Herausforderungen und Handlungsbedarfe

Neue Antworten auf Herausforderungen der pflegerischen Versorgung sind überfällig und können nicht mehr aufgeschoben werden!

In Hamburg leben über 34.000 Menschen mit einer Demenz. Eine Anzahl, die etwa die Bevölkerung in Stadtteilen wie etwa Bahrenfeld oder Langenhorn umfassen würde. Eine Zahl, die sich mehr als verdoppelt, wenn die damit verbundenen Angehörigen einbezogen werden, die 90 % der von einer Demenz betroffenen Menschen in ihrer Häuslichkeit betreuen und pflegen.

Für viele Bürgerinnen und Bürger in Hamburg ist Demenz kein Randthema, sondern bestimmt ihren Alltag. Eine Situation, die sich in den letzten Jahren durch den Personalmangel in der Pflege und ein damit verbunden Rückführungen von freien Kapazitäten bei Pflegebetrieben nochmal verschärft hat.

Neben der Belastung durch die längere Suche nach verfügbaren Einsätzen und Plätzen für pflegebedürftige Angehörige sind auch die finanziellen Eigenanteile für Leistungen der Pflege weiter gestiegen. Diese Entwicklung belastet pflegende Familien nicht nur finanziell erheblich, sondern führt auch dazu, dass Leistungen der Pflege noch später als bisher genutzt werden. Pflegende Angehörige sind hierdurch noch mehr als bisher gefordert die Pflege im Alltag zu tragen und begünstigt so auch eine wachsende mangelnde Grundversorgung von Menschen mit Pflegebedarf mit und ohne Demenz in dieser Stadt.



Die Lebenssituation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in der Häuslichkeit und Wohn-Pflege-Angeboten stärken und spürbar verbessern!

Mit Blick auf den demografischen Wandel werden sich die skizzierten Entwicklungen ohne Gegenmaßnahmen weiter verschärfen.

- In den letzten zehn Jahren hat sich die Anzahl von pflegebedürftigen Menschen in Hamburg zwischen 2011 und 2021 von 47.207 auf 90.288 fast verdoppelt (Vdek 2023)
- Gleichzeitig erhöht sich der Personalmangel bei Gesundheits- und Krankenpflegekräften bis ins Jahr 2030 in der stationären Pflege und der Pflege im Krankenhaus von 2.400 auf 5.700 Kräfte 2030. In der Altenpflege steigt das Defizit von 1.400 auf 3.400 Pflegekräfte (WIFOR Institut, 2021).
- In der Verwaltung steigt der Anteil nicht besetzter Stellen. 2023 waren 4.000 Stellen nicht besetzt, davon auch viele Stellen in Bezirksämtern, so waren z.B. in Altona 29%, in Eimsbüttel 22% und Mitte 16 % der Stellen nicht besetzt. Hinzu kommen hohe Krankenstände bei den Mitarbeitenden (NDR, 17.04.2023).

- Auch in den acht Pflegestützpunkten fallen immer wieder Mitarbeitende aus bzw. können Stellen nicht zeitnah nachbesetzt werden.

All diese Entwicklungen üben Druck aus auf:

- Die Sicherstellung der professionellen pflegerischen Versorgung
- Eine zeitnahe Bearbeitung von Leistungsanträgen und personelle Ressourcen für Gestaltung bezirklicher Strukturen
- Beratung, Begleitung und Unterstützung von pflegenden An- und Zugehörigen in ihrem Pflegealltag

Der Personalmangel in der Pflege wird absehbar anhalten und faktisch die Möglichkeiten gesetzlicher Pflegeleistungen – abgesehen von offenen Fragen der Finanzierung der Pflegeversicherung – beschränken. An- und Zugehörige werden deshalb nochmal mehr gefordert sein, die alltägliche Pflege ihrer Angehörigen sicherzustellen. Diese Entwicklung und eine begrenzte Verfügbarkeit professioneller Pflegeleistungen, erfordert einen Ausbau stadtteilnaher Case- und Care-Managementangebote, um Angehörige in ihrer Pflege zu beraten und zu begleiten, nachbarschaftliche und ehrenamtliche Hilfen zu initiieren sowie professionelle Pflege fachlich und wirtschaftlich effizient einzusetzen.

Einrichtung einer operativen Ebene zwischen Stadt und Bezirken

Um mit den vorhandenen Herausforderungen der Pflege umzugehen und neue Unterstützungsstrukturen zu entwickeln, bedarf es eine übergreifende operative Struktur, die einerseits Bedarfslagen in den Bezirken erfassen kann und zum anderen fachliche Ressourcen für die Bezirke, damit eine systematische Zusammenarbeit von Stadt- und Bezirksebene für die Umsetzung mit den Fachgruppen der Versorgungsbereiche vor Ort effektiver ermöglicht werden kann.

Dies ist umso erforderlicher, zumal in den letzten Jahren wie kürzlich mit der Nationalen Demenzstrategie viele bundespolitische Impulse gesetzt wurden, für deren Bearbeitung auf der Landesebene eine solche Arbeitsstruktur eigentlich Voraussetzung ist.

Beratungsangebote für Angehörige und Menschen mit Demenz:

Die in Hamburg bestehenden acht Pflegestützpunkte können den Beratungs- und Begleitbedarf von Angehörigen und Menschen mit Demenz weder zeitlich noch in Hinblick auf einen kurzen Weg zur Beratung abdecken. Um Angehörigen und Menschen mit Demenz den Weg zur Beratung zu erleichtern und sie in ihrem Alltag besser begleiten zu können, ist ein in der Finanzierung gesicherter Ausbau von weiteren Beratungsmöglichkeiten in Hamburg erforderlich.

Aus- und Aufbau von bezirklichen Kurzzeit- und Nachtpflegeangeboten

Die meisten Menschen mit einer Demenz leben bis zuletzt zu Hause. Dies ist nur möglich, weil Angehörige 24 Stunden ihren erkrankten Angehörigen begleiten und den gesamten Alltag organisieren. Regelmäßig kommen pflegende Angehörige hier an ihre Grenzen und gefährden ihre Gesundheit und damit die Stabilität der häuslichen Versorgung.

Für Angehörige ist hier eine zeitnahe und flexiblere Unterstützung in Not- und Krisensituationen erforderlich. Dies betrifft den Zugriff auf kurzfristig verfügbare Kurzzeitpflege und auch Möglichkeiten der befristeten teilstationären Nachtpflege. Diese Angebote müssen, um für Angehörige erreichbar zu sein, wohnortnah orientiert sein. Derartige Angebote gibt es in Hamburg zu wenig (solitäre Kurzzeitpflegen) bzw. sind nicht verfügbar (eingestreute Kurzzeitpflegeplätze in stationären Wohneinrichtungen). Angebote, wie eine „Nachtpflege“, müssten erst entwickelt werden.

Stärkung von Pflegemitarbeitern in der Betreuung von Menschen mit Demenz

In den letzten Jahrzehnten haben sich die Altersstruktur und die Pflege- und Betreuungsbedarfe von Bewohnerinnen und Bewohnern in stationären Wohneinrichtungen, aber auch in der häuslichen Pflege stark verändert. 70% der Bewohnerinnen und Bewohner in stationären Pflegeeinrichtungen haben eine demenzielle Erkrankung. Damit sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich gefordert mit veränderten Verhaltensweisen im Zuge einer demenziellen Erkrankung umzugehen. Dies ist anspruchsvoll und oft kräftezehrend. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der stationären, aber auch ambulanten Pflege müssen deshalb in der Betreuung und Begleitung von Menschen mit einer Demenz gut qualifiziert sein.

In der Ausbildung wird die Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz erst spät und nicht umfänglich thematisiert. Hinzu kommt, dass aufgrund stetig neuer Situationen in der Betreuung die Qualifizierung kontinuierlich erfolgen muss, um einerseits Belastungen im Umgang reflektieren zu können und andererseits aus Praxiserfahrungen lernen zu können. Die Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz muss deshalb in der Ausbildung von Pflegekräften einen größeren Umfang einnehmen und kontinuierlich in Form von Fallbesprechungen und spezifischen Fortbildungen erfolgen.

Menschen mit Demenz im Krankenhaus

Mit der Alterung der Gesellschaft hat sich auch die Altersstruktur von Patientinnen und Patienten in Hamburger Krankenhäusern verändert. Mehr Patientinnen und Patienten sind heute hochbetagt und kommen nicht selten begleitend mit altersbedingten Orientierungsbeeinträchtigungen bzw. einer Demenz ins Krankenhaus. Für die Mitarbeitenden im Krankenhaus bedeutet dies eine große Herausforderung hinsichtlich der Durchführung von Behandlungen und der Sicherstellung der Grundversorgung dieser Patientinnen und Patienten. Für die Patientinnen und Patienten selbst bedeutet der Krankenhausaufenthalt oftmals eine hohe Stresserfahrung und begünstigt hierdurch eine Verschlechterung ihrer kognitiven Gesundheit.

Krankenhäuser sind deshalb gefordert, ihre Mitarbeitenden und Abläufe intensiver auf eine ältere Patientenstruktur mit veränderten Begleitbedarfen hin zu orientieren. Krankenhäuser sollten deshalb bestehende Abläufe aus Sicht dieser Patientengruppe betrachten, hierfür interne Kommunikations- und Steuerungsstrukturen sowie personelle Ressourcen zur operativen Umsetzung einrichten.

Anhang:

Standorte – Vorstand und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geschäftsstelle

Wandsbeker Allee 68 – 22041 Hamburg, Mo-Do: 09.00-16.00 Uhr

Tel.: 040 - 88 14 177 0 – Fax: 040 - 88 14 177 – 29

info@alzheimer-hamburg.de - www.alzheimer-hamburg.de

Treffpunkte für Menschen mit Demenz und Angehörige

Wandsbek:

Litzowstraße 20, 22041 Hamburg

Bergedorf:

Holtenklinker Straße 44, 21029 Hamburg

Vorstand

Angelika Zurbrüggen, Vorsitzende

Ann-Kathrin Blank, stellv. Vorsitzende

Jörn Wieking, stellv. Vorsitzender

Dr. Axel M. Wollmer, Beisitzer

Sylvia Mangold, Beisitzerin

Ute von Staegmann, Beisitzerin

Antje Katzschner, Beisitzerin

Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter:

Jörn Wieking: Tel.: 040 - 88 14 177 - 0, Geschäftsführer

Sonja Glindemann: Tel.: 040 - 88 14 177 - 0, Verwaltung, Fakturierung

Sarah Koch: Tel.: 040 - 88 14 177 - 0; Verwaltung, Wohn-Pflege-Projekt

Berend Schultz: Tel.: 040 - 88 14 177 - 11, Beratung, Infoveranstaltung

Lina Sommer: Tel.: 040 - 88 14 177 - 18, Selbsthilfe, Kurse

Marina Stein: Tel.: 040 - 88 14 177 - 19, Alzheimer-Telefon, Kurse, Fortbildung

Stefanie Klinowski: Tel.: 040 - 88 14 177 - 0, CCM-Demenz in jüngeren Jahren und FTD

Christine Berg: Tel.: 040 - 88 14 177 - 286, CCM-Demenz in jüngeren Jahren und FTD

Marisa Frank: Tel.: 040 - 88 14 177 - 285, Einzelbetreuung, Paten f. Alleinstehende

Clarissa Rago: Tel.: 040 - 88 14 177 - 0, Tagestreff beginnende Demenz Bergedorf

Anna Hadzipiric: Tel.: 040 - 88 14 177 - 0, Tagestreff Wandsbek, Bergedorf

Maren Niebuhr-Rose: Tel.: 040 - 88 14 177 - 16, Beratung, Gesprächsgruppen beginn. Demenz

Johanna Grünhagen: Tel.: 040 – 88 14 77 - 22 Chöre Wandsbek und Altona, Wohn-Pflege-Angebote

Sarah Koch: Tel.: 040 - 88 14 177 - 0, Betreute Urlaube

Kristina Bischoff: Tel.: 040 - 88 14 177 - Chöre Altona, Harburg, Wandsbek, Volksdorf

Reyhane Norouzi: Tel.: 040 - 88 14 177 - 21, Öffentlichkeitsarbeit

Übersicht – Angebote und Zeiten:

Beratung, Information, Kurse für Angehörige

Alzheimer-Telefon: Tel.: 040 - 47 25 38

Mo., Di., Do.: 10 - 16 Uhr

Mi. + Fr.: 10.00 – 13.00 Uhr

Persönliche Beratung

Termin nach Vereinbarung

Case- und Care Management Demenz in jüngeren Jahren, FTD

Termin nach Vereinbarung

Kurse für Angehörige:

- Kurs – „Wenn die Welt im Vergessen versinkt...“, mehrmals im Jahr
- „Hart an der Grenze“, zweimal im Jahr
- Kurs – Frontotemporale Demenz, einmal im Jahr

Selbsthilfe – Gesprächsgruppen

Information und Anmeldung: Tel.: 040 – 47 25 38

Altona:	jeden vierten Dienstag, 16.30 – 18.30 Uhr, Bürgertreff Altona, Gefionstraße 3
Bramfeld:	jeden ersten Freitag, 14.00 – 16.00 Uhr, Simeonkirchengemeinde, Am Stühm Süd 83
Bergedorf I:	jeden vierten Mittwoch, 17.30 - 19.30 Uhr, Treffpunkt, Holtenkliner Straße 44
Bergedorf II:	(Junge Demenz), jeden zweiten Mittwoch, 18.00 – 19.30 Uhr, Holtenkliner Straße 44
Eidelstedt:	jeden dritten Montag, 10.00 – 12.00 Uhr, Eidelstedter Dorfstraße 27
Eppendorf I:	jeden ersten Mittwoch, 18.00 – 20.00 Uhr, Bethanien-Höfe, Martinistraße 45
Eppendorf II:	jeden zweiten Montag, 18.00 – 20.00 Uhr, Bethanien-Höfe, Martinistraße 45
Eimsbüttel:	jeden dritten Mittwoch, 18.30 – 20.30 Uhr, Christuskirche, Bei der Christuskirche 2
Groß Flottbek	
Gruppe I:	jeden vierten Montag, 10.00 – 12.00 Uhr, Ebertallee 30 (Melanchthongemeinde)
Gruppe II:	jeden vierten Montag, 15.00 – 17.00, Flottbeker Kirche 4 (Pastorat Groß Flottbek)
Harburg:	jeden dritten Dienstag, 16.00 – 18.00 Uhr, Am Frankenberg 34 (Seniorenwohnanlage)
Harburg-Heimfeld:	jeden dritten Donnerstag, 17.15 – 19.15 Uhr, Haakenstraße 100c (Gemeindezentrum)
Jenfeld:	jeden dritten Dienstag, 16.30 – 18.30 Uhr, Jenfeld Haus, Charlottenburger Straße 1
Langenhorn:	jeden zweiten Freitag, 15.00 – 17.00 Uhr, Gemeindehaus Ansgar, Wördenmoorweg 22
Lurup:	jeden dritten Montag, 15.00 - 17.00 Uhr, Kleiberweg 15 (Emmaus-Kirchengemeinde)
Poppenbüttel:	jeden zweiten Mittwoch, 14.00 – 16.00 Uhr, Poppenbüttler Stieg 34 (Wohneinrichtung)
Rissen:	jeden dritten Montag, 16.00 – 18.00 Uhr, Tagespfl. Rissen, Am Rissener Bahnhof 19
Sasel I:	jeden dritten Freitag, 16.00 – 18.00 Uhr, Parkweg 3 (Sasel Haus)
Sasel II:	(Töchter+Söhne) jeden letzten Freitag, 17.00 – 19.00 Uhr, Parkweg 3 (Sasel Haus)
Süderelbe:	jeden ersten Dienstag, 16.30 - 18.30 Uhr, Hausbrucher Str. 121a, TAP Süderelbe
Volksdorf I:	jeden letzten Donnerstag, 15.00 – 17.00 Uhr, Farmsener Landstraße 71 – 73
Volksdorf II:	jeden zweiten Montag, 16.00 – 18.00 Uhr, Farmsener Landstr. 202, DRK-Treffpunkt
Wandsbek I:	jeden dritten Donnerstag, 15.00 – 17.00 Uhr, Wandsbeker Allee 68
Wandsbek II:	jeden ersten Donnerstag im Monat, 15.00 – 17.00 Uhr, Litzowstraße 20

Online-Gesprächsgruppen

Information und Anmeldung: Tel.: 040 - 88 14 177 0

Angehörige von jüngeren Menschen mit Demenz

Jeden dritten Dienstag im Monat von 18:00 – 20:00 Uhr

Angehörige von Menschen mit Demenz

Jeden vierten Dienstag im Monat von 17:00 – 19:00 Uhr

Offener Online-Treffpunkt für Angehörige

Jeden zweiten Donnerstag im Monat von 16:00 – 18:00 Uhr

Fachliche Gesprächsgruppen

Information und Anmeldung: Tel.: 040 - 88 14 177 0

Angehörige von Menschen mit einer frontotemporalen Demenz:

Wandsbek: jeden ersten Dienstag, 17.30 – 19.30 Uhr

Menschen mit einer beginnenden Demenz:

Wandsbek I: jeden 2. + 4. Donnerstag im Monat

Wandsbek II: jeden 2. + 4. Dienstag im Monat

Rissen: jeden 1. + 3. Mittwoch im Monat

Angehörige von Menschen mit Demenz in jüngeren Jahren (50 – 65 Jahre)

Volksdorf: jeden zweiten Donnerstag, 18.00 – 20.00 Uhr, Rögeneck 25

Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz

Information und Anmeldung: Tel.: 040 - 88 14 177 0

Häusliche Einzelbetreuung:

Wandsbek, Hamburger Norden, Osten – individuelle Betreuungszeiten

Tagestreff für Menschen mit beginnender Demenz:

Wandsbek: jeden Mittwoch und Freitag, 10.00 – 16.00 Uhr

Bergedorf: jeden Montag und Donnerstag, 10.00 – 16.00 Uhr

Unterstützung und Begleitung in Wohn-Pflege-Angeboten:

Information und Beratung: Tel.: 040 - 88 14 177 0

WG-Begleitung für Angehörigengruppen in ambulant betreuten Wohngemeinschaften

Patinnen und Paten von alleinlebenden Menschen mit Demenz

Begleitung für Haus-Pflege-Gemeinschaften

Kultur, Freizeit und Urlaub

Information und Anmeldung: Tel.: 040 - 88 14 177 0

Spaziergänge für Menschen mit Demenz und Angehörige

mehrmals im Jahr

Erinnerungswerkstatt für Menschen mit Demenz

Wandsbek: Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat, 14.30 – 16.30 Uhr

Mal- und Kreativgruppe für Menschen mit Demenz

Wandsbek: Jeden dritten und vierten Donnerstag im Monat, 15.00 – 17.00 Uhr

Chor Vergissmeinnicht:

Altona: Regelmäßige Proben jeden 2 + 4 Dienstag im Monat, 10.00 – 12.00 Uhr

Harburg: Regelmäßige Proben jeden 2 + 4 Dienstag im Monat, 15.00 – 17.00 Uhr

Wandsbek: Regelmäßige Proben jeden 1. + 3. Dienstag im Monat, 10.00 – 12.00 Uhr

Volksdorf: Regelmäßige Proben jeden 1. + 3. Dienstag im Monat, 16.00 – 18.00 Uhr

Tanzcafé für Menschen mit Demenz und Angehörige

Wandsbek: zweimal im Jahr

Betreute Urlaube für Menschen mit beginnender Demenz:

2026 in Planung: Ostseebad Rerik zweimal im Jahr